



UNIVERSITÄTS**medizin.**

MAINZ

Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauengesundheit
Direktorin: Univ.-Prof. Dr. med. Annette Hasenburg

FRAUEN ■ LEBEN STÄRKEN

www.mainz.de/frauenbuero

1981 riefen Frauenorganisationen aus Lateinamerika und der Karibik in Bogotá in Kolumbien den 25. November zum Tag gegen Gewalt an Frauen aus. Sie erinnerten damit an die Ermordung der drei Schwestern Mirabal, die am 25. November 1960 in der Dominikanischen Republik vom militärischen Geheimdienst nach monatelanger Folter und Vergewaltigung getötet wurden.

Seither haben sich in immer mehr Ländern Frauen- und Menschenrechtsorganisationen sowie öffentliche Einrichtungen der Idee eines internationalen Tages unter dem Motto „Nein zu Gewalt an Frauen“ angeschlossen.

In zahlreichen nationalen und lokalen Aktionen wird alljährlich auf das immer noch drängende Problem der Gewalt an Frauen aufmerksam gemacht. Seit 1999 ist der 25. November von den Vereinten Nationen als Internationaler Gedenktag anerkannt.



Landeshauptstadt
Mainz



Landeshauptstadt
Mainz

Impressum
Landeshauptstadt Mainz
Frauenbüro
Fachgruppe Gesundheit des Arbeitskreises Gewalt an Frauen und Kindern
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46 / Löwenhofstraße 1
55116 Mainz
Tel. 06131 12-2175
E-Mail: frauenbuero@stadt.mainz.de
www.mainz.de/frauenbuero
Gestaltung: Frauenbüro Landeshauptstadt Mainz
Druck: Hausdruckerei
Mainz 2022

Sexueller Missbrauch –

*Auswirkungen von Kindheits-
traumata auf die Gesundheit
Erwachsener*

Online-Lehrveranstaltung

Mittwoch, 23. November 2022
16.00 bis 18.00 Uhr

Sexueller Missbrauch – Auswirkungen von Kindheitstraumata auf die Gesundheit Erwachsener

Online-Lehrveranstaltung der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauengesundheit der Johannes Gutenberg-Universitätsmedizin

Mittwoch, 23. November 2022

16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Die Veranstaltung ist als Zoom Meeting angelegt und kostenfrei.

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 22. November 2022 an:
susanne.herbst@unimedizin-mainz.de.



Veranstalterinnen: Fachgruppe Gesundheit des Arbeitskreises Gewalt an Frauen und Kindern und Frauenklinik Universitätsmedizin Mainz

Wir danken dem Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz für die finanzielle Unterstützung.

Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter. Eines davon ist sexueller Missbrauch in der Kindheit. Die Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Missbrauchs geht davon aus, dass pro Schulklasse ein bis zwei Kinder sexuellem Missbrauch ausgesetzt sind. Danach sind zwei Drittel davon Mädchen. Tatort ist bei einem Viertel der Fälle der engste Familienkreis. Bei weiteren 50 Prozent stammt der Täter aus dem sozialen Umfeld.

Traumatische Erlebnisse wie Missbrauchserfahrungen hinterlassen psychische und biologische Spuren, die die eigene Gesundheit und sogar die der Folgegeneration beeinflussen können.

Wer als Kind ein Trauma erlebt hat, kann als Erwachsene:r nicht nur anfälliger für psychische Krankheiten, sondern auch für Diabetes oder Krebs, Störungen des Stoffwechsels oder des Immunsystems und etwa Herz-Kreislaufkrankungen sein.

Wie sich sexueller Missbrauch und andere Kindheitstraumata genau auf die Gesundheit Erwachsener auswirken können, ist Thema der diesjährigen Online-Lehrveranstaltung der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauengesundheit der Johannes Gutenberg-Universitätsmedizin anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen.

Prof. Dr. Christine Heim, Direktorin des Instituts für Medizinische Psychologie an der Charité Berlin, berichtet über ihre Forschungen dazu, wie Traumata entstehen, welche medizinischen Folgen traumatisierende Kindheitserfahrungen auf die lebenslange Gesundheit haben (können) und welche Möglichkeiten der medizinischen Intervention es gibt.

Moderiert wird die Veranstaltung von **Dr. Doris Macchiella**, Oberärztin an der Frauenklinik.

Zeit für Rückfragen und Diskussion ist eingeplant.

